

Die digitale Schulandacht

für die Schulgemeinschaft der Hildegardisschule

vom Team der Schulseelsorge

Die große Unsicherheit...

...breitet sich weiter aus. Wie geht's weiter mit den Schutzmaßnahmen nach der Krise? Wann können wir uns wieder frei und sicher in der Öffentlichkeit bewegen, wann wieder »ganz normal« zur Schule gehen?

Experten schmieden Pläne, wie es wird, weiß keiner, denn die Situation ist für alle neu: Keiner weiß sicher, welcher Weg der Beste ist.

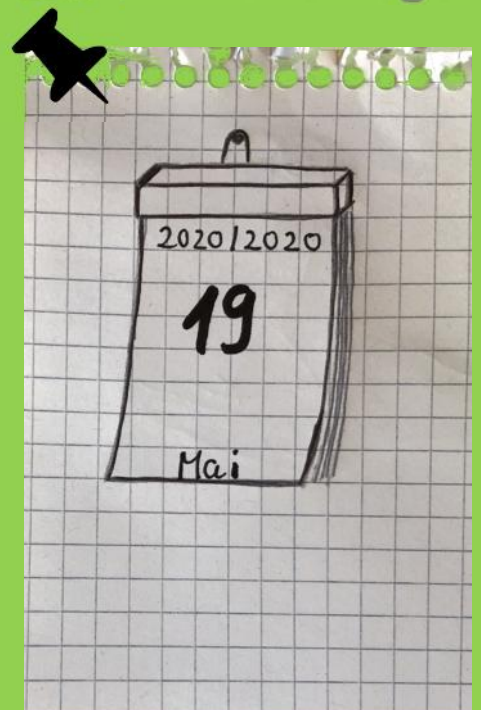
Große Unsicherheit bemerke ich auch in der Schule: Ob es gut ist, dass die Schule bald für weitere Jahrgänge öffnet? Wie ist das zu schaffen angesichts der Hygieneauflagen? Wie können die Lehrer in dieser Situation gerechte Arbeiten stellen? Wie vertretbare Noten finden für diejenigen, die sie in diesem Halbjahr kaum gesehen haben? Schülerinnen fragen, wie in dieser Situation gute Noten für das Abi oder ihren Abschluss sammeln können, andere, wie sie von zu Hause aus etwas für ihre Versetzung tun können. Einige Lehrkräfte wie Schülerinnen haben auch privat »die Krise« und können sich nicht auf die Schule konzentrieren. - Auch da breitet sich Unsicherheit aus.

Dazu kann das Fest »Christi Himmelfahrt« passt in diese Situation: Vermutlich breitete sich damals auch unter den Jüngern große Unsicherheit aus. Sie standen plötzlich alleine da. Ohne Jesus, der immer eine Antwort hatte und sicher wusste, was zu tun ist. Er beauftragt jetzt sie damit, seine Botschaft weiter zu geben – und verschwindet aus ihrem Blick. Da war wohl auch guter Rat teuer.

Doch Jesus nicht weg. Seine letzten Worte waren: *Ich bin bei euch alle Tage.* (Mt, 28,20) Das hat den Jüngern Sicherheit gegeben. Es hat ihnen Mut gemacht, ihre Unsicherheit zu überwinden und weiter zu gehen: In Wissen, nicht alleine zu sein, weil sie das Wichtigste in sich tragen: Gott als Rückhalt, komme, was wolle. – Wenn sie *seinen* Geboten folgen.

Machen wir uns also auf den Weg – im Vertrauen auf Gott und seine Gebote.

Mit dir – alle Tage!





Den Garten des Paradieses betritt man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen.

Bernhard von Clairvaux

Impuls der Woche

Was verbirgt sich wohl hinter dem »Tor zum Paradies«? Ein Schlaraffenland? Türkisblaues Meer mit einem weiten weißen Strand? Ein Ort, an dem keiner hart arbeiten muss, weil alle genug haben zum Leben und, an dem niemals gestritten wird? Der Garten Eden, also das Paradies von Adam und Eva? Oder der Himmel, wo die Engel die aus dem Halleluja-Singen nicht mehr raus kommen? Wie sieht das Paradies – oder der »Himmel«, wie wir Christen oft sagen, für Dich aus?

Ich habe die Aufschrift »Tor zum Paradies« auf einem Wegweiser gefunden, als ich letztes Jahr in meiner Heimat (dem schönen Odenwald) durch eine gepflegte Gartensiedlung spaziert bin. Natürlich bin ich dem Wegweiser gefolgt, ich bin ja neugierig und wollte wissen, was dahinter steckt. Der Wegweiser führte an ein Gartentürchen. Auf dem stand: »Im Paradies«. Na und: Was glaubst Du, war dahinter?

Ich habe gestaunt: Da war ein total chaotischer, verwucherter und mit alten Möbeln zugestellter Fleck Land. – Mitten in einer Siedlung von sorgfältig gepflegten Schrebergärten. Dieses Durcheinander soll also das Paradies sein?! Das hab ich mir anderes erwartet.

Aber – warum eigentlich? Wer weiß denn schon so genau, wie es da aussieht im »Paradies« – beziehungsweise im »Himmel«. Möglicher Weise ist es da ganz anders als wir uns das in unseren kleinen Hirnen vorstellen können. In der Bibel findest Du verschiedene Vorstellungen davon. Zum Beispiel: Da ist es, wie bei einer Party mit riesigem Festgelage; oder: der Himmel ist wie eine große, feierlich geschmückte Stadt; oder: ein Ort des ewigen Friedens und der Freude, oder – oder – oder: Die Vorstellungen, wie es dort sein könnte sind viele und alle total unterschiedlich. – Es ist also gar nicht sicher, wo das ist und wie es da so ist oder aussieht.

An Christi Himmelfahrt feiern wir, dass Jesus in den Himmel aufgefahren ist. – Wo genau er da hin gefahren ist, wissen wir nicht. Allerdings hat er angekündigt, dass er dort eine Wohnung für uns vorbereitet.

Wie die wohl aussieht, Deine Wohnung?
Wer in Deiner Nähe wohnt?

Ob's so ist, wie Du's Dir denkst -oder noch viel besser? Irgendwann wirst Du es erfahren! – Bis dahin: Kannst Du nur neugierig bleiben.

Lied der Woche

gemeinsam gegen die Schwermut

**Wenn das Leben
uns beutelt und
wir den Boden
unter den Füßen
verlieren,
ist Musik das Netz,
das uns auffängt.**

Marion T. Douret

»Jesus Christ, you are my life«

Den Text und die Noten des Liedes
findest Du hier:

Gotteslob | 362

[www.k-l-j.de/download/pdf/lieder/wjt/
jesus_christ_you_are_my_life.pdf](http://www.k-l-j.de/download/pdf/lieder/wjt/jesus_christ_you_are_my_life.pdf)

Hier ist das Lied zum Anhören und Mitsingen:



»Du bist mein Leben«

»Du bist mein Leben.« – Könntest Du diesen Satz ernsthaft zu jemanden zu sagen? Wie soll das gehen, dass jemand anders Dein Leben ist? Also, dass Du sofort tot umfallen müsstest, wenn Du ihn verlierst? – Biologisch ist das ja sehr unwahrscheinlich.

Der Satz ist wohl eher so zu verstehen, dass jemand das Entscheidende in Deinem Leben ist. Das, worauf es am Ende ankommt. Was bleiben würde, wenn alle Stricke reißen und Du durch ein Unglück alles verlieren würdest: Familie, Freunde, Wohnung – alles, was Dir Sicherheit gibt. Dann gibt dieser Mensch dir Kraft nach vorn zu schauen und zeigt Dir, dass Leben auch unter den schlimmen Umständen Sinn macht. – Er gibt Dir eine neue, entscheidende Sicht auf Dein Leben.

Für die Jünger war Jesus das Entscheidende, er hat ihrem Leben eine Perspektive geschenkt, für die sie alles hinter sich gelassen haben. Nach seiner Himmelfahrt haben sie gespürt, dass er weiter bei ihnen ist: Er hat ihnen Kraft gegeben, seine Botschaft zu verbreiten, obwohl sie dafür verfolgt wurden.

Nur so konnte dieses Lied entstehen: Es ist die Hymne des Weltjugendtags 2005. – Damals trafen sich knapp eine Million junger Christen aus aller Welt in Köln. Das Lied ist in verschiedenen Sprachen geschrieben, damit sie zusammen singen konnten. Trotz schwieriger Umstände hat das geklappt. – Denn sie waren sich einig: Jesus Christus ist ihr Leben. – Oder: Ein entscheidender Teil!

Magst Du das Lied in eine weitere Sprache übersetzen? – Oder hast Du Lust, eine eigene Strophe zu schreiben – in einer Sprache, die Du kannst?

Wenn Du magst, kannst Du sie uns schicken:
seelsorge@hildegardisschule.org

Wenn die Uhren
plötzlich
anders ticken....



Drei Tipps für andere Zeiten

Was bleibt | Loslassen

Leben ist Veränderung. Wir müssen oft loslassen: Menschen, Dinge, Ideen und Vorstellungen, die wir uns vom Leben machen. Loslassen heißt nicht vergessen. Sondern Platz frei geben für Veränderung, für neue Chancen, für Leben.

Was bleibt | Gott bei dir

Du bist nicht alleine: Gott ist bei Dir. – Er begleitet Dich, oft unscheinbar durch Menschen an Deiner Seite wie Freunde, Familie, Lehrer, Trainer, Seelsorger oder andere.

Was bleibt | Überzeugung

Dein Glaube, die Überzeugung Deines Herzens: Es gibt mehr, als Du sehen und hören kannst. Manchmal kannst Du tief in Dir etwas spüren: die Stimme und die Kraft Gottes, die Dich versichert und Dir eine Ahnung davon gibt, was wichtig und richtig ist.

Was bleibt | Schulseelsorge

Wir sind natürlich wie immer für euch da!

So erreicht ihr uns:

Stephan Herrlich, *Schulpfarrer*
[herrlich\[at\]hildegardisschule.org](mailto:herrlich[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 21 18 69 07

Cornelia Inkmann, *Diplomtheologin*
[inkmann\[at\]hildegardisschule.org](mailto:inkmann[at]hildegardisschule.org)

Maike Jakob, *Pastoralreferentin*
[jakob\[at\]hildegardisschule.org](mailto:jakob[at]hildegardisschule.org)
Handy: 0 15 2 01 77 41 76

Julia Kalbhenn, *Schulpfarrerin*
[kalbhenn\[at\]hildegardisschule.org](mailto:kalbhenn[at]hildegardisschule.org)
Tel.: 0 67 27 95 28 78

Gitta Schwank, *Lehrerin für Religion und Sport*
[schwank\[at\]hildegardisschule.org](mailto:schwank[at]hildegardisschule.org)

Du kannst dich jederzeit an uns wenden, aber du kannst auch unsere festen Sprechzeiten nutzen. Die aktuellen Zeiten findest du auf den Aushängen in der Schule.